

Blatt 103 Kindberg

Bericht 2005 über geologische Aufnahmen auf Blatt 103 Kindberg

AXEL NOWOTNY

Die Kartierung im Berichtsjahr betraf einerseits den SW-Bereich des Kartenblattes Kindberg, andererseits wurden, ausgehend von den Ergebnissen der Auswertung des Höhenmodells des SW-Bereiches des Kartenblattes von J. MAGIERA, Rotlehme im Bereich Kalcherberg, Lärchenbauerriegel und Lutschau beprobt.

Der Bereich des Himmelreichkogels und des Pfarrberges wird von Biotit-Glimmerschiefer und Paragneisen mit Einschaltungen von Amphibolit aufgebaut. Innerhalb dieser Abfolge finden sich immer wieder Lagen von dunklen porphyrischen Orthogneisen die vor allem im basalen Anteil zwischen Himmelreichkogel sehr mächtig und gegen den Veitschbach als geringmächtige Zwischenlagen ausgebildet sind. Makroskopisch ähneln die Gneise im verwittern-

den Zustand stark dem Grobgnais, gering verwittert ist allerdings die stärkere Biotitführung ein gutes Unterscheidungsmerkmal.

Die Verbreitung der Rotlehme ist auf den Verebnungsflächen konzentriert. Es handelt sich durchwegs um tiefgründige Verwitterung. Im Gebiet des Kalcherberges konnten stark verwitterte Bereiche bis zu 20m Tiefe beobachtet werden, wobei der Anteil an Grobblockwerk aus dem anstehenden Material sehr groß ist. Im Bereich des anstehenden Permomesozoikums sind Rotlehm-Bedeckungen gering vorhanden und meist mit Kies und Sand als Grobkomponenten zu beobachten. Teilweise konnten Rotlehme auch als Spaltenfüllung entlang von Harnischflächen innerhalb der Karbonatgesteine verfolgt werden. Die tieferen Verebnungsflächen gegen N zum Mürztal zeigen eine mächtigere Bedeckung von Lehm mit geringerem Anteil von Grobkomponenten. Dies scheint seine Ursache durch zusätzlich verschwemmtes Feinmaterial der höheren Verebnungsflächen zu haben.

Blatt 120 Wörgl

Bericht 2005 über geologische Aufnahmen in der Nördlichen Grauwackenzone und im angrenzende Permoskyth auf den Blättern 120 Wörgl und 121 Neukirchen am Großvenediger

HELMUT HEINISCH
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Im Vordergrund stand 2005 der Abschluss der Arbeiten am SW-Ende des neuen UTM-Blattschnittes Kufstein. Dies entspricht dem Westrand des Blattes Neukirchen und dem Ostrand des Nachbarblattes Wörgl. Thematisch umfasst der Bereich überwiegend Gesteine der Nördlichen Grauwackenzone, teils mit Ausläufern des Ultrabazit-Komplexes vom Markbachjoch. Weiterhin kommen zahlreiche Augengneiszüge im Aufnahmegebiet vor, deren Beziehung zu den Rahmengesteinen von großem Interesse ist.

Als Reinzeichnung im Maßstab 1:10.000 liegt ein Geländestreifen von rund 22 km² vor, der im Berichtsjahr neu aufgenommen wurde. Den Nordrand bildet der Talboden der Wildschönau mit den Ortsteilen Mühlal, Wildschönau und Wildenbach, wobei der nördlich anschließende Hang jeweils bis zum Einsetzen des Permoskyth mitkartiert wurde.

Der Ostrand verläuft entlang der Gipfflur vom Roßkopf zum Feldalphorn. Der Talschluß der Brummergräben, Bereich Gänshüttealm und Naber wurde zusätzlich abschließend dargestellt. Im Süden wurde bis zur Linie Feldalphorn – Praa kartiert. Der Westrand ist im wesentlichen durch die Talfurche der Wildschönauer Ache (Orts-teile Auffach, Praa) gegeben

Lithologie und Verbreitung der Gesteine

Bezüglich des Ultrabazit- und Metabazitkomplexes vom Markbachjoch konnte der kontinuierliche Übergang in basische Pyroklastika auskartiert werden, die wiederum intensiv mit siziloklastischen Sedimenten verzahnen. Neben den sedimentären Übergängen bestimmen jedoch auch vielfäl-

tige Sprödstörungen das Bild. Eine besondere Aufgabe stellte die Kartierung der südlich des Metabazitkomplexes auftauchenden Augengneiszüge dar, die in mehreren Lagen das Feldalphorn umrahmen.

Im Bereich zwischen Ortsteil Wildschönau und Roßkopf bestehen die Siliziklastika der Nördlichen Grauwackenzone größtenteils aus Schattberg-Formation. Dies gilt auch für die Talfurche von Auffach. Eine Dominanz von Löhnersbach-Formation und phyllitischen Lagen stellt sich im Umfeld der Augengneiszüge ein. Die Pyroklastika verzahnen auffällig oft mit karbonatischen Vulkanitschiefern (z.B. Turmkogel) und sind ebenso Bestandteil der Rahmengesteine der Augengneise. Letztere kommen in mehreren Körpern mit einer maximalen Mächtigkeit von 500m vor und liegen eindeutig innerhalb der Grauwackenzone. Als Beweis kann u.a. gelten, daß im Liegenden und Hangenden Pyroklastikazüge auskartiert werden können. Weiterhin tritt Schattbergformation auch südlich der Augengneise auf (Praa).

Der Kontakt zur Grödenformation im Norden, Hang Borstadl – Paissberg ist primär sedimentär erhalten, soweit die schlechten Aufschlüsse eine Beurteilung erlauben. Ein ca 10m mächtiger Zug aus Basisbrekzie ist horizontbeständig verfolgbar.

Überlegungen zum tektonischen Bau und zur Gesamtsituation

Der älteste, duktile Faltenbau wirkt unsystematisch, da er massiv durch Sprödstörungen überformt wurde. Eine gewisse Häufung zeigen im Nordteil N-S-verlaufende, flache, westvergente Kleinfalten, während südlich der Augengneise NW-SE-gerichtete, flache, SW-vergente Kleinfalten dominieren. An Sprödstörungen treten größere Schlepplalten auf (z.B. Turmkogel). Die Raumlage des kartenbildprägenden Lagenbaus und lithologischen Wechsels ist überwiegend mittelsteil bis vertikal. Während die sedimentäre Umrahmung des Metabazitkomplexes im Bereich Wildschönau – Roßkopf – Sonnberg NS streicht, stellt sich südlich des Turmkogels eine NW-SE-Richtung ein, unter Ein-